Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **287 (2008)**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Je vous remercie bien pour Troguen, j'avoue que je redoute bien le froid; pour les montagnes je les aime beaucoup. J'ai été passer deux jours à Sigmaringen chez ma seconde mère, car dans les[18] temps du trouble en France, la Princesse de Hohenzollern nous a tenu lieu de mère et j'ai été bien heureuse de la revoir, et j'ai[19] trouvé dans sa famille un bien tendre intérêt. Vous voyez que tout le monde n'a pas le coeur dur, comme les ----, j'allais dire les Suisses, mais quand même j'en ai trouvé plusieurs qui m'ont raccommodés avec eux. Pour laisser donc exalter le verbe de ma rancune, je devais dire les Bernois, mais n'en parlons plus. Voici une longue lettre pour une paresseuse, n'en attendez pas souvent comme cela, car cela me fatigue les yeux et la poitrine d'écrire et il ne faut pas se gêner avec ceux que l'on sait ses amis.

Hortense

P.S. Je reçois votre lettre, faites[20] je vous prie mes remerciments [sic] pour le souvenir de[21] Catherine[22] Ray[23] (Tochter von Landammann Jacob Zellweger)[24]. Je n'ai plus aucune affaire à Paris, aussi je n'ai point de banquier. Si votre canton était sous la zone tiède, j'accepterais avec plaisir votre proposition, mais il y fait trop froid pour moi et d'ailleurs ma seule position est d'être près de mon frère (Prince Eugène de Leuchtenberg)[25], c'est mon seul intérêt et mon seul appui.

Ich bedanke mich bei Ihnen für Trogen, ich gestehe, dass mir vor der Kälte graut; aber die Berge, diese mag ich sehr. Ich habe zwei Tage in Sigmaringen bei meiner «zweiten Mutter» verbracht, weil in den Zeiten der Wirren in Frankreich die Prinzessin aus dem Hause Hohenzollern uns als Ersatzmutter gedient hat, und ich war sehr glücklich, sie wieder zu sehen, und ich habe in ihrer Familie eine sehr zärtliche Anteilnahme gefunden. Sie sehen, dass nicht jedermann ein hartes Herz hat wie die ----, ich wollte sagen die Schweizer, aber trotzdem habe ich verschiedene gefunden, die mich mit ihnen versöhnt haben. Um das Wort meines Grolls steigern zu lassen, müsste ich von den Bernern sprechen; aber sprechen wir nicht mehr davon.
Hier nun also ein langer Brief für eine Faulenzerin, erwarten Sie davon nicht oft welche, denn das Schreiben ermüdet die Augen und die Brust, und man soll sich keinen Zwang antun bei denjenigen, die man als seine Freunde bezeichnet.

Hortense

P.S. Ich empfange Ihren Brief. Senden Sie, ich bitte Sie, mein Dankeschön für das Erinnerungsstück von Catherine Ray (Tochter von Landammann Jacob Zellweger). Ich habe kein einziges Geschäft mehr in Paris zu erledigen und deswegen auch keinen Bankier mehr. Wenn Ihr Kanton in der wärmeren Zone läge, so würde ich mit Freude Ihren Vorschlag akzeptieren, aber es ist dort zu kalt für mich, und im Übrigen ist mein einziger Platz derjenige in der Nähe meines Bruders (Prinz Eugen von Leuchtenberg); das ist mein einziges Streben und mein einziger Halt.[26]

jean bänziger
METZGEREI
Unterdorfstrasse 8, 9107 Urnäsch, Tel. 071 364 11 77
Fax 071 364 23 40, info@metzgereibaenziger.ch

Restaurant Löwen
Familie Bänziger, 9107 Urnäsch, 071 364 23 87

Im Restaurant und in der Metzgerei
Appenzeller Spezialitäten

Die Tageszeitung
für das Appenzellerland
www.appon.ch